



Ändern jeden Tag – Eine wahre Geschichte

Das Leben sendet uns immer wieder Signale, wenn es uns zum Ändern auffordern will. Die allermeisten dieser Signale überhören wir geflissentlich. Sie sind leise, unaufdringlich und leicht zu überhören. Manchmal aber holt das Leben auch die große Keule raus.

Vor kurzem hatte eine Bekannte einen Tauchunfall im Schwarzen Meer. Das Atemgerät versagte, sie war ohnmächtig, und wurde gerade im letzten Moment, eher durch Zufall, gerettet. In der Zeit war sie mehrere Minuten tot. Was spielt sich da ab? Vielleicht helle Lichter oder der Film des Lebens, der vor einem abläuft? Kann sein, muss aber nicht sein. Mit Sicherheit aber wird der Betroffene in diesem Moment vor einer Entscheidung stehen: Mache ich so weiter wie bisher, oder werde ich mein Leben ändern? Wenn man sich für das Weitermachen entscheidet, wird man an Ort und Stelle sterben. Punkt.

Wer sich für das Ändern im Angesicht des Todes entscheidet, bekommt unter Umständen eine zweite Chance. Ein zweites Leben. Er darf/muss sein Leben ändern. Radikal. Wie die Überlebenden der Titanic-Katastrophe, die unter falschem Namen ein ganz neues Leben angefangen haben. Das alte Leben versank im eiskalten Atlantik. Oder wie das Mafia-Mitglied, das gegen seinen Capo aussagt, ins Zeugenschutzprogramm kommt, und dann ein gänzlich neues Leben in Lillehammer anfängt.

Gleich nach dem Wiederaufwachen fühlt man sich lebendig, viele der alten negativen Ursachen sind gelöscht. Die großen Probleme, die einen früher wachgehalten haben, machen einem im Angesicht des Todes lächerlich wenig aus. Die Prioritäten verschieben sich. Fast wie neugeboren. Es passieren neue, ungewöhnliche Dinge. Das Leben hilft einem beim Neuaufbau.

Jetzt aber kommt der interessante Teil. Wird man wirklich die Kraft und den Mut haben, ein neues Leben Version 2.0 anzufangen, oder geht man doch lieber wieder den alten und vertrauten Gewohnheiten nach? Wird man radikale Änderungen vollziehen, oder konstruiert man sich doch lieber wieder das alte Leben zusammen? Die alten Freunde, das alte Geschäft, das alte Aussehen, die alten Ansichten, die alten Verhaltensmuster, die alten Ängste?

Wenn die alten Gewohnheiten und Ursachen wieder einsetzen, dann wird die Energie und der Drive, den man vom Leben bekommen hat, wieder verschwinden und man steht irgendwann wieder da, wo man mal gewesen ist. Meist schlechter. Wer seine Chance auf einen totalen Neuanfang nicht nutzt, provoziert das Leben dazu, beim nächsten Mal eine endgültige Entscheidung zu treffen. Das war ´s dann. Nächstes Leben, nächstes Glück.



Klar, WIR würden in diesem Fall natürlich unser Leben völlig umkrempeln. WIR würden erkennen, welche Gnade uns das Leben gerade erwiesen hat. WIR würden das Beste aus der geschenkten Zeit machen. WIR würden unser Leben zu einem Erfolg machen. WIR würden die alten Ängste und Beschränkungen über Bord werfen. WIR würden sagen: Alles ist möglich, warum nicht! WIR würden alles dafür tun, dass uns das nie wieder passiert.

Aber nur so lange, bis WIR selber mal in diese Situation kommen. Dann sieht natürlich alles GANZ anders aus. Allein die große Keule bewirkt eben nicht automatisch, dass wir uns tatsächlich auf Dauer ändern. Dazu ist unser Ego eventuell zu stark und zu gerissen. Die Gewohnheiten zu alt oder zu liebsam, die Ängste zu vertraut, die alten Ansichten über Andere oder sich selbst zu eingefahren.

Aber wenn wir den Willen und die Einsicht zur Änderung haben und bereit sind ALLES dafür Notwendige zu tun, dann wird Änderung gelingen. In jedem Lebensbereich. Bei jedem Problem.

Diese einfache Wahrheit gilt immer und für jeden. An jedem Tag unseres Lebens. Auch wenn wir nicht gerade Mafia-Pate, Titanic-Überlebender oder Taucher sind. Und wir müssen es auch nicht erst darauf ankommen lassen, bis uns die große Keule des Lebens erwischt.

Wir können unser Leben Ändern. Jetzt und Hier. Und wir können immer darauf vertrauen, dass das Leben auf unserer Seite steht. Auch und gerade wenn unser Ego genau das Gegenteil suggeriert, uns mit Ängsten überflutet und völlig angepisst auf den Gedanken reagiert, dass man sich tatsächlich Ändern will. Und die ganze leidige Änderung-Sache lieber auf irgendwann in der Zukunft verschieben will.

Meister Peter